

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 55 (1968)
Heft: 8: Industrialisiertes Bauen

Artikel: Vorfabriziertes Schulbausystem Peikert
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-42950>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

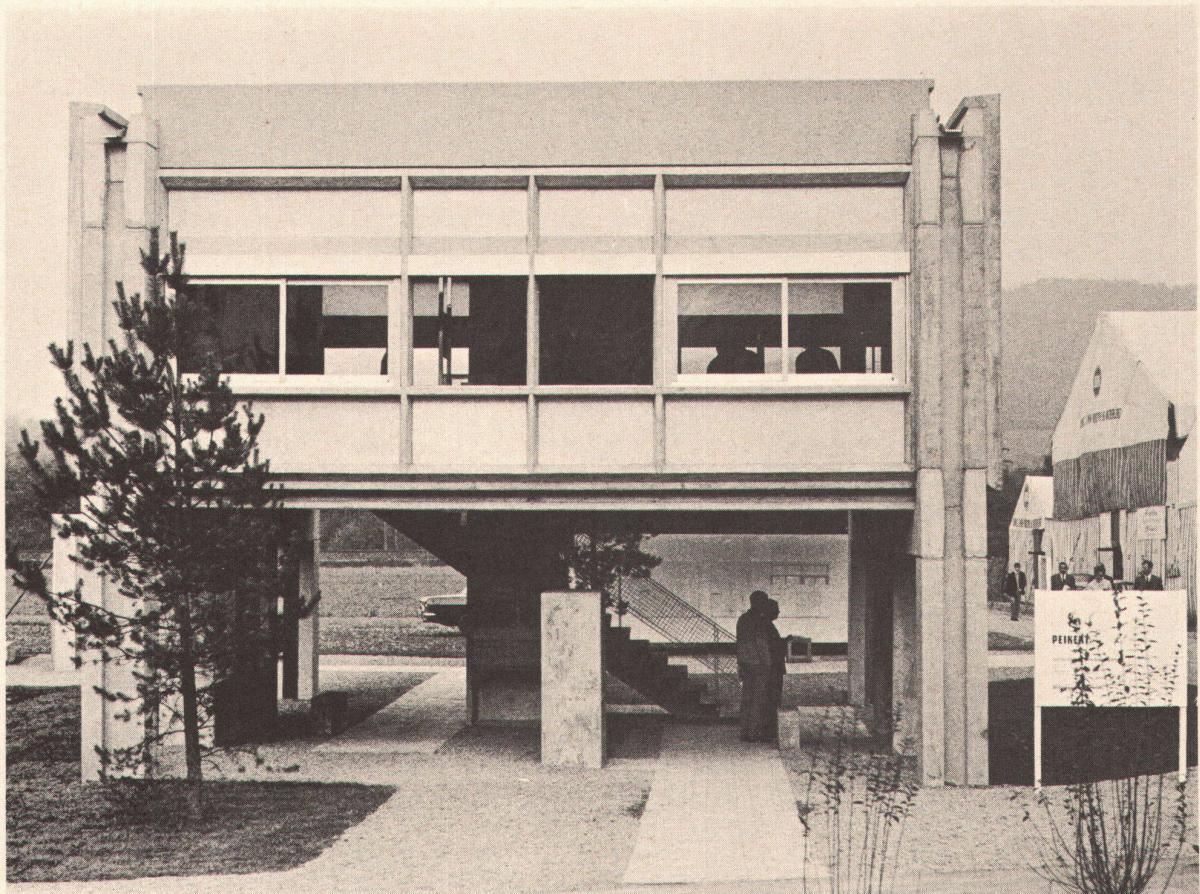
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorfabriziertes Schulbausystem Peikert



1

Entwicklung: Peikert Bau AG, Zug

**Mitarbeiter für die Entwicklung: Romeo Stalder SIA,
Adliswil**

Ingieurarbeiten: Walter Ruprecht SIA, Zug

Zwei Gründe lassen den Schulbau als prädestiniert für die Anwendung der Vorfabrikationstechnik erscheinen:

1. Die Anforderungen an Schulbauten sind bekannt und überall gleich oder doch mindestens sehr ähnlich.
2. Schulanlagen sind im allgemeinen Bauobjekte in einer Größenordnung, die die Ausführung in Vorfabrikation sinnvoll werden lässt.

Gleichzeitig und vor allem aber ist der Schulbau eine kulturelle Aufgabe, zu deren Lösung der freischaffende Architekt zugezogen werden muß. Typen- und Normschulen müssen deshalb von vornherein ausgeschlossen werden.

Die Forderungen, die an ein Schulbausystem gestellt werden müssen, sind, stark vereinfacht, folgende:

1. Ortsplanerische Aspekte: Die Schule ist ein Element der öffentlichen Zone; Grünzonen und Fußgängerwege müssen durch die Schule hindurchgeführt werden können. Räume für die Öffentlichkeit, wie Freizeitzentren, Säle usw., müssen organisch angegliedert werden können.

2. Funktionelle Aspekte: Die Schule muß erweiterungsfähig sein, sie muß unter Wahrung einer geordneten inneren Organisation vom Kleinschulhaus bis zur Großanlage wachsen können.

Sie muß flexibel und anpassungsfähig sein, damit neue Schulformen und Lehrmethoden störungsfrei eingeführt werden können.

3. Architektonische Aspekte: Das Schulbausystem muß dem Architekten möglichst vielseitige räumliche Gestaltungsmögl

lichkeiten offenlassen. Es soll ihm gestatten, sich auf diese seine Hauptaufgabe ganz besonders zu konzentrieren.

4. Wirtschaftliche Aspekte: Die Elemente des Schulbausystems müssen industriell hergestellt werden können. Rohbau und Ausbau müssen genau aufeinander abgestimmt werden; durch Entflechtung der Arbeitsgattungen soll eine einfache und präzise Organisation der Baustellen ermöglicht werden. Der Aufwand des Architekten für Planung und Bauleitung darf nicht vergrößert, sondern muß reduziert werden.

Selbstverständlich dürfen die ganz allgemeinen an Schulbauten zu stellenden Forderungen, wie Qualität, Belichtung, Akustik und Schallisolation, Unterhalt usw., nicht vernachlässigt werden; es muß vielmehr versucht werden, auf diesem Gebiet noch mehr zu leisten.

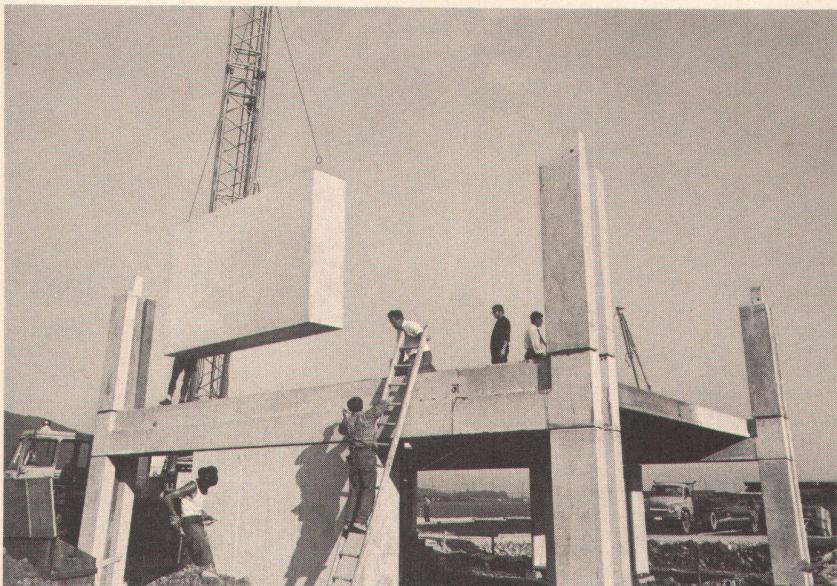
Das Schulbausystem Peikert ist ein Versuch, diese Forderung in die Realität umzusetzen. Es setzt sich aus einem Katalog von typisierten Elementen zusammen, wobei vier Hauptgruppen zu unterscheiden sind, nämlich tragende Elemente, aussteifende Elemente, umhüllende Elemente und raumtrennende Elemente. Diese Elemente basieren auf einem Grundmodul von 1,30 m, wobei in speziellen Fällen auch das halbe Maß zur Anwendung kommt. Sie lassen sich im Rahmen des Tragsystems beliebig kombinieren und erlauben deshalb vielseitige räumliche Gestaltungsmöglichkeiten.

Die Fabrikation erfolgt in besonders konzipierten Schalungen, welche so ausgerüstet sind, daß mit einem minimalen Arbeitsaufwand jeder Elementtyp in allen vorkommenden Abmessungen ausgeführt werden kann. Dadurch werden gleichzeitig Schalungskosten und Lohnaufwand so stark reduziert, daß sie nur noch einen geringen Bruchteil des Elementpreises ausmachen.

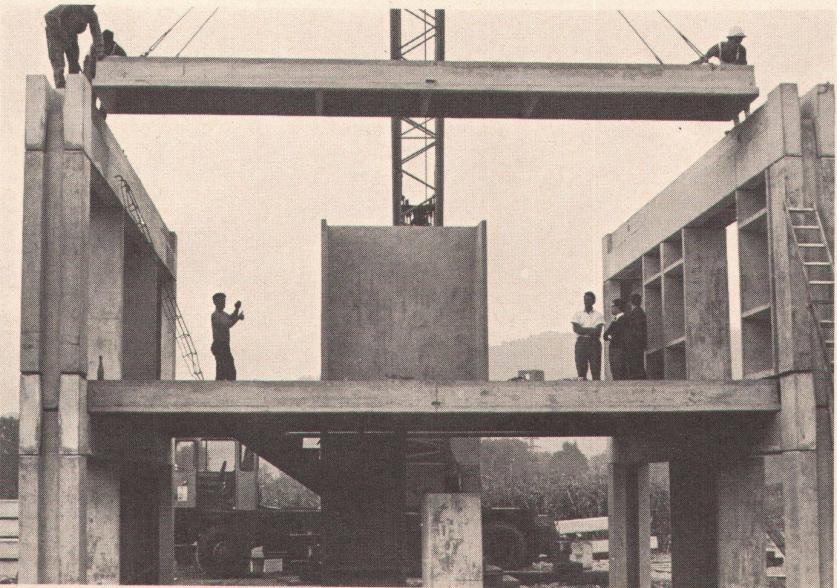
Die Installationen werden teilweise in den Elementen einge-



2



3



4

gossen, teilweise aber in speziell vorgesehenen Hohlräumen geführt, wo sie jederzeit zugänglich sind.

Die Ausbauelemente sind so konzipiert, daß sie auf sehr einfache Art und Weise eingebaut werden können. Befestigungsstücke, wie Dübelbahnen, Schrauben usw., sind im allgemeinen in den Elementen eingegossen.

Die Wirtschaftlichkeit des Schulbausystems liegt einerseits im Rohbau, wo durch arbeitssparende Fabrikationsmethoden die Kosten im allgemeinen verringert werden, gleichzeitig aber Elemente des Ausbaus enthalten sind. Anderseits werden dadurch im Ausbau wesentliche Einsparungen erzielt, so daß einige Arbeitsgattungen ausgeschaltet oder wesentlich verringert werden können und der Arbeitsverlauf für die übrigen Arbeiten bedeutend vereinfacht wird. Als besonderes Merkmal muß dabei noch erwähnt werden, daß diese Vorteile auch unter Einsatz des lokalen Gewerbes erzielt werden können.

Zum Schluß müssen wir noch auf einen ganz besonderen Aspekt hinweisen, der vor allem für den Architekten, der mit diesem System arbeitet, von Interesse ist. Die Zusammenarbeit mit freischaffenden Architekten hat gezeigt, daß sich das System in der Anwendung wandelt, anpaßt, erweitert und verbessert. Es ist hier ein Rückkopplungseffekt festzustellen, der beweist, daß beim systemgebundenen Planen der Einflußbereich des Architekten nicht starr abgegrenzt ist und sich auf das Einzelobjekt beschränkt, sondern daß im Gegenteil sein Einfluß auf das System, je nach der Intensität, mit der er sich damit befaßt, von großer Bedeutung sein kann.

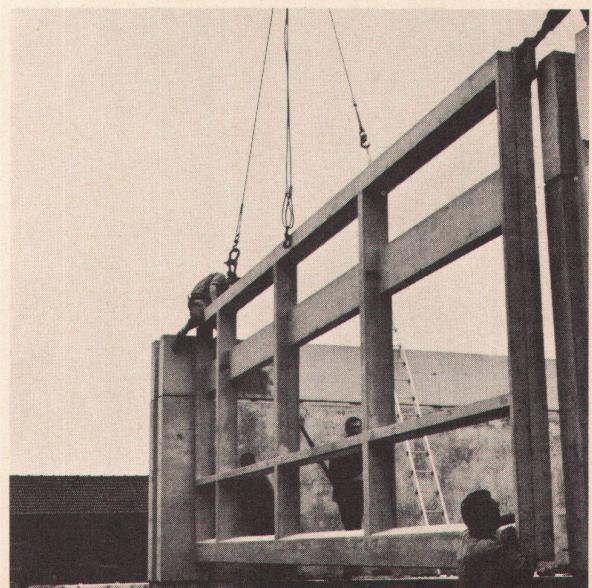
1
Ansicht eines Prototyp-Gebäudes
Vue d'un bâtiment-prototype
View of a prototype house

2
Versetzen eines Trägerelements
Pose d'un élément porteur
Mounting of a bearer element

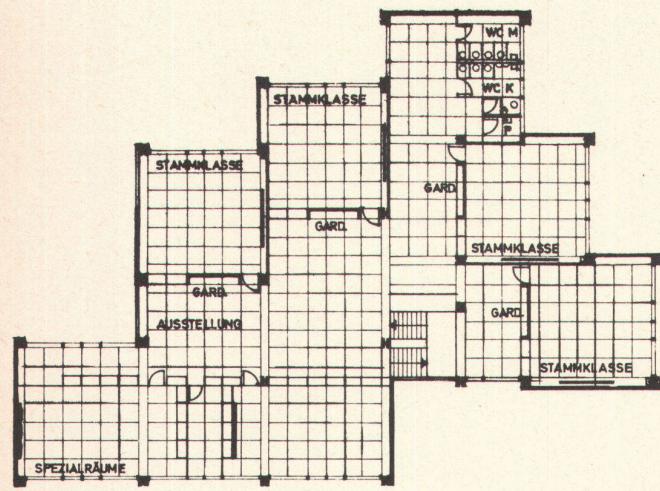
3
Versetzen eines Schrankenelements
Pose d'un élément-armoire
Mounting of a cupboard element

4
Versetzen eines Deckenelements
Pose d'un élément de plafond
Mounting of a roof element

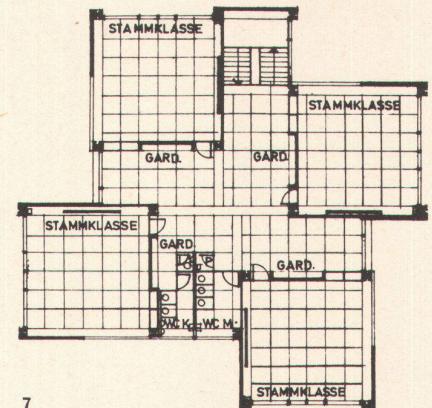
5
Versetzen des Fassadenelements
Pose d'un élément de façade
Mounting of a façade element



5



6



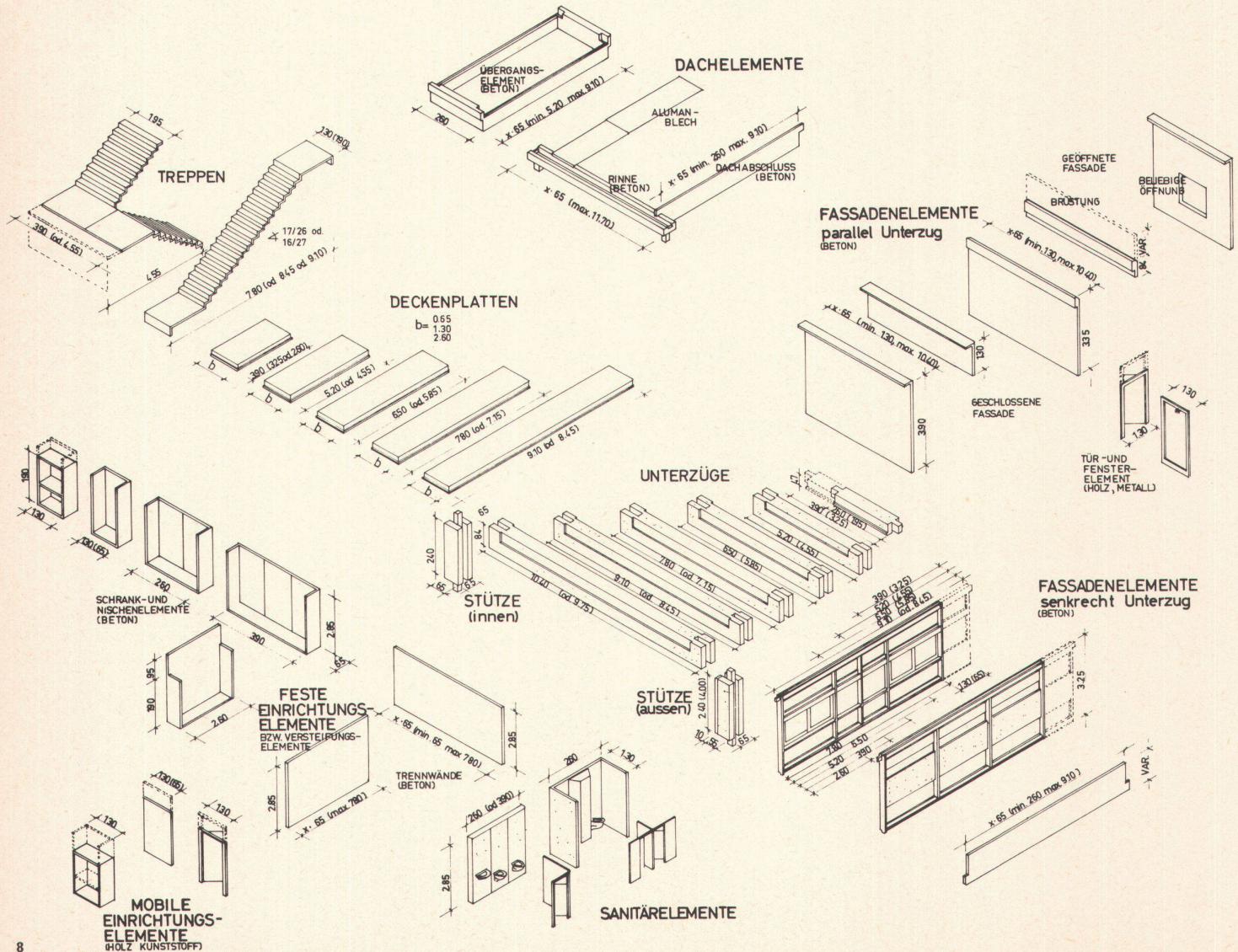
7

6, 7

Anwendungsbeispiele: vier Klassenzimmer mit und ohne Spezialräume
Exemple pratique: quatre salles de classe avec et sans salles spéciales
Practical examples: four classrooms with and without special-purpose rooms

8

Übersicht über die Elemente des Normsystems S
Dessin synoptique des éléments du système normalisé «S»
Plan of the 'S' standard system elements



8